

## MITTELALTER – NEUZEIT

**Asperg** (Kreis Ludwigsburg). 470 m SO des Kleinaspergles liegt in einer Senke im „Osterholz“ eine Kuppe, bei der es sich möglicherweise um einen Grabhügel handeln könnte (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 17, 1965, 197 mit Abb. 2). Sie war 1964 schon einmal kurz angegraben worden. Durch den Bau von Sportanlagen sollte sie 1982 völlig beseitigt werden, so daß eine nochmalige Untersuchung notwendig wurde. Der Hügel wurde vollständig ausgegraben. Hierbei zeigte es sich, daß es sich nicht um einen Grabhügel, sondern um eine künstliche Aufschüttung gehandelt hat, die wohl in Verbindung mit der Parkanlage zu sehen ist.

TK 7121

J. BIEL

**Bad Krozingen** Hausen an der Möhlin (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Siehe S. 457.

**Bad Wimpfen** (Kreis Heilbronn). Siehe S. 528, Fst. 4 und 5.

**Frickenhausen** Linsenhofen (Kreis Esslingen). Beim Bau des Gebäudes Kirchstraße 19 wurden 1983 zahlreiche Skelette beobachtet, die beigabenlos in SW (Kopf) – NO-Richtung in Särgen lagen, von denen sich noch die Eisennägel erhalten hatten. Es handelt sich offenbar um einen Ausschnitt eines bisher unbekanntenen Ortsfriedhofes.

TK 7422

J. BIEL

**Giengen an der Brenz** Hohenmemmingen (Kreis Heidenheim). In der Mittelstraße wurde in dem zum Grundstück Winkler, Frauenstraße 4, liegenden Garten eine 60 cm dicke Humusschicht angeschnitten, aus der zahlreiche mittelalterliche Scherben aufgesammelt werden konnten.

TK 7327 – Verbleib: Privatbesitz

W. KETTNER (J. BIEL)

Goldburghausen siehe **Riesbürg** (Ostalbkreis)

**Heiningen** (Kreis Göppingen). In Flur „Waldstetter“ 1,25 km NNO wurde das Bruchstück einer Reibmühle mit Mittelloch aus Basalt aufgesammelt.

TK 7323 – Verbleib: Privatbesitz

A. ZORN (J. BIEL)

Hohenmemmingen siehe **Giengen an der Brenz** (Kreis Heidenheim)

**Ladenburg** (Rhein-Neckar-Kreis). Siehe S. 596 ff., Fst. 1 und 2.

**Lauffen am Neckar** (Kreis Heilbronn). Siehe S. 559, Fst. 4.

Linsenhofen siehe **Frickenhausen** (Kreis Esslingen)

**Ludwigsburg** Poppenweiler. Siehe S. 559.

**Riesbürg** Goldburghausen (Ostalbkreis). 1. Vom Goldbergplateau legt H. MADER folgende mittelalterliche Funde vor: Schnallenrahmen aus Bronze oder Messing (*Taf. 85 B, 1*) sowie eine angeschmolzene grüne Glasperle (*Taf. 85 B, 2*).

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz

H. MADER (I. STORK)

2. Siehe S. 473, Fst. 1.



Abb. 103 Ubstadt-Weiher Stettfeld (Kreis Karlsruhe). Bronzene Zierscheibe vermutlich eines Knopfes. Maßstab 2 : 1.

Stettfeld siehe **Ubstadt-Weiher** (Kreis Karlsruhe)

**Ubstadt-Weiher** Stettfeld (Kreis Karlsruhe). Beim Abbruch einer alten Scheune auf dem Anwesen Marcellusplatz 13 fand sich bei dem Ausbruch des Steinmaterials aus dem Fundament eine Bronzescheibe mit reliefartig herausgearbeitetem Frauenkopf. Es handelt sich wohl um eine Preßblechauflage eines Knopfes. Das Plättchen war offensichtlich angelötet; Dm. 3,1 cm (*Abb. 103*).

TK 6817 – Verbleib: LDA Karlsruhe EV: 9/83-1

E. SCHALLMAYER

**Weissach** (Kreis Böblingen). Im Protokollbuch des Kirchenkonvents (Ev. Pfarramt Weissach) findet sich folgender Eintrag:

1685. Den 14. Martii hat Jakob Broß in seinem Garten hinter seinem Ställe einen neuen Wassergraben durch seinen Knecht Hans Neu, einem Schweizer, und Georg Köhler machen lassen. Der Schweizer Neu war seit  $\frac{5}{4}$  Jahren bei ihm im Dienst, Köhler, gebürtig von Sulz, Wildberger Amts, erst 14 Tage. Köhler hat dabei einen Hafan angetroffen und mit der Schaufel, unwissend was es sei, durchsucht. Als sie aber einige Beiner gesehen, haben sie Georg Heck, den Sohn des Herrn Schultheißen, der in seinem Garten daneben war, zu sich berufen, solches auch zu sehen. Darauf hat dieser es dem Meister gesagt, d. h. dem Ochsenwirt Broß, der's dann dem Schultheißen angesagt. Darauf habe ich, der Pfarrer, der Schultheiß und Anwalt Ludwig Hack den Augenschein eingenommen. Die zerstreuten Beinlein wurden wieder zusammengelesen. Soviel wir erachten konnten, meinten wir, daß es die Knochen eines jung geborenen Kindeskörperleins sein würden.

So (haben) wir es gleich auf dem Rathaus verwahrt. Da kein Verdacht auf einige Personen fiel, ist dieser Casus per expressu den 18. dieses Herrn Vogt berichtet worden. 2 Barbierer haben auf Weisung des Vogts den Corpus examiniert und ist befunden worden, daß es allerlei Bein, dahero nicht zu erkennen, daß es ein Kind gewesen.

W. SCHRAY

Wenn es sich um menschliche, unverbrannte Knochen gehandelt haben sollte, kann der Fund nicht aus vorgeschichtlicher Zeit stammen. Neugeborene und noch vor der Taufe verstorbene Säuglinge wurden im Mittelalter gelegentlich in Tongefäßen an der Friedhofsmauer beigesetzt.

Da die Fundstelle jedoch abseits eines Friedhofes liegt, ist eine ungesetzliche Handlung nicht auszuschließen.

TK 7119

S. SCHIEK

**Wolfschlugen** (Kreis Esslingen). 1,1 km NW der Kirche und etwa 100 m N der Straße nach Sielmingen wurde in Flur „Storren“ durch einen Wasserleitungsgraben eine Siedlungsgrube angeschnitten. Darin fanden sich neben etwas Hüttenlehm ein Eisenbruchstück und das Randstück eines ziegelroten, grob gemagerten Topfes mit schrägem Rand und dicht darunter sitzender kurzer, schräger Tülle. Frühmittelalterlich, jedoch nachmerowingereitlich.

TK 7321 – Verbleib: WLM

E. BECK (S. SCHIEK)